Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

[Deutschland], [vor 1853]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 3,112

urn:nbn:de:gbv:45:1-1119084

Visual Library

112.

Drei ganz neue Lieder.

1. Es kömmt ein Dirnl von weitem ꝛc.
2. Nur noch einmal in meinem ganzen Leben ꝛc.
3. Im Januar führen die Männer ꝛc.

Das Erste.

1. Es kömmt ein Dirnl von weitem daher, Es wird mir ums Herze, ums Herze so schwer, Wenn sie mit dem Finger winkt, Und mit den Aeuglein blinkt, Dann krieg ich frischen Muth, Juch, das geht gut. Wenn sie mit dem Finger winkt, Und mit den Aeuglein blinkt, Dann krieg ich frischen Muth, Jung, dat geiht got!

2. Und bin ich draußen ganz einsam allein, Dann kann ichs gar nicht mehr lassen vor Freud, Steig über die Plank hinein, Zu ihr ins Kämmerlein, Dann wird mir heiß mein Blut, Juch, das thut gut. ꝛc.

3. Sie sagt, mein lieber Bub gieb recht fein acht, Wenn es stockfinster ist draußen bei der Nacht, Wenn wir zu Bette gehn Und unsern Blick verstehn, Wenn sie so lächeln thut, Juch, das geht gut.

4. Sie klagt mir öfter ihren bittern Schmerz, Dann drück' ich sie voller Freud an mein Herz, Sie sagt, du bist mein Leben, Thu mir ein Küssel geben, Wenn sie so reden thut, Juch, das thut gut.

5. Seh ich mein Büblein, so wird mirs so schwer, Er kommt ja alleweil so langsam daher; Wenn ich ihn von ferne seh, wird mir's um das Herz so weh, winkt mir mit seinem Hut, Juch! das thut gut. Wenn ich ihn von ferne seh', Wird mir's um das Herz so weh, Wenn's dann so schaukeln thut, Jung, dat geiht got.

Landesbibliothek Oldenburg

ebt er schon acht; Er
uf die Nacht, Steigt
Kämmerlein. Wenn

se fein sacht, Wird an
dacht, Wenn wir zu
stehn, Wenn's dann ꝛc.

zukünft'gen Zeit, Weil
hat gefreut, Er drückt
einem Schmerz, Wenn

röst't schon oft genug,
lieber Bub, was willst
n geb' ich dir; Wenn

n Eh'stand drein sein,
schrein, Dann kommt
Arm sein Kind, Wenn

e b e.

ganzen Leben Möcht'
würde ich nicht dafür
noch einmal geschehen,
Blicken und mit wahr=
meinen heißen Busen
schauen.

ir entrissen, die meine
ren, Sie, für die jetzt
en Jahren. O, Mut=

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Landesbibliothek Oldenburg

112.

Drei ganz neue Lieder.

1. Es kömmt ein Dirnl von weitem ꝛc.
2. Nur noch einmal in meinem ganzen Leben ꝛc.
3. Im Januar führen die Männer ꝛc.

Das Erste.

1. Es kömmt ein Dirnl von weitem daher, Es wird mir ums Herze, ums Herze so schwer, Wenn sie mit dem Finger winkt, Und mit den Aeuglein blinkt, Dann krieg ich frischen Muth, Juch, das geht gut. Wenn sie mit dem Finger winkt, Und mit den Aeuglein blinkt, Dann krieg ich frischen Muth, Jung, dat geiht got!

2. Und bin ich draußen ganz einsam allein, Dann kann ichs gar nicht mehr lassen vor Freud, Steig über die Plank hinein, Zu ihr ins Kämmerlein, Dann wird mir heiß mein Blut, Juch, das thut gut. ꝛc.

3. Sie sagt, mein lieber Bub gieb recht fein acht, Wenn es stockfinster ist draußen bei der Nacht, Wenn wir zu Bette gehn Und unsern Blick verstehn, Wenn sie so lächeln thut, Juch, das geht gut.

4. Sie klagt mir öfter ihren bittern Schmerz, Dann drück' ich sie voller Freud an mein Herz, Sie sagt, du bist mein Leben, Thu mir ein Küssel geben, Wenn sie so reden thut, Juch, das thut gut.

5. Seh ich mein Büblein, so wird mirs so schwer, Er kommt ja alleweil so langsam daher; Wenn ich ihn von ferne seh, wird mir's um das Herz so weh, winkt mir mit seinem Hut, Juch! das thut gut. Wenn ich ihn von ferne seh', Wird mir's um das Herz so weh, Wenn's dann so schaukeln thut, Jung, dat geiht got.

Landesbibliothek Oldenburg

6. Zeig' ich den Finger her, giebt er schon acht; Er kommt um halb neun Uhr zu mir auf die Nacht, Steigt über die Planke ein, kommt in mein Kämmerlein. Wenn er so herzen thut, juch ꝛc.

7. Kömmt er in's Kämmerlein leise fein sacht, Wird an ein Schlafen nun halt gar nicht gedacht, Wenn wir zu Bette gehn, uns durch ein'n Druck verstehn, Wenn's dann ꝛc.

8. Da wird geplaudert von der zukünft'gen Zeit, Weil er sich längst schon auf den Eh'stand hat gefreut, Er drückt mich an sein Herz, Tröst't mich in meinem Schmerz, Wenn er so trösten thut ꝛc.

9. Weil uns die Leut' hab'n getröst't schon oft genug, So sag' ich, liebes Dirnd'l, sie sagt lieber Bub, was willst du hab'n von mir? Einen Kuß, den geb' ich dir; Wenn er so küssen thut ꝛc.

10. Wenn wir zusammen in den Eh'stand drein sein, Hört man in der Wieg' etwas Kleines schrein, Dann kommt der Vater geschwind, nimmt auf den Arm sein Kind, Wenn er so schaukeln thut ꝛc.

Das Zweite

Elterliche Liebe.

1. Nur noch einmal in meinem ganzen Leben Möcht' ich meine Eltern wiedersehn. Was würde ich nicht dafür Alles geben, O, könnte dies nur noch einmal geschehen, Ich würde sie sodann mit holden Blicken und mit wahrhaft kindlichem Vertrauen, sie an meinen heißen Busen drücken und wonnevoll in ihr Antlitz schauen.

2. Doch das Schicksal hat sie mir entrissen, die meine Freud', mein Glück, mein Alles waren, Sie, für die jetzt meine Thränen fließen noch in späteren Jahren. O, Mut-

ter, die mich einst in Schmerz geboren, Ich weiß gewiß, du liebtest mich recht sehr, Nun auf ewig hab' ich dich verloren, und mein Vater, lebt schon längst nicht mehr.

3. O, denk' ich noch an jene frohen Stunden, da ich vergnügt bei meinen Eltern saß, O, die Wonne, die ich da empfunden, Mein Stückchen Brod noch wohl mit ihnen aß. Wir fühlten nichts von Gram und Sorgen, es war mein Herz nur immer freudenvoll. Ich war vergnügt, am Abend wie am Morgen, und so ging es mir damals immer wohl.

4. Sie sorgten stets für meine Brüder, Sie zogen uns zu guten Menschen auf; Nie mehr seh' ich euch, ihr Eltern wieder, Der liebe Gott nahm euch zu sich herauf, Ewig werdet ihr nun bei ihm wohnen, Sehet Gottes Güte, Allmacht an, Ewig wird er euch, ihr Eltern, lohnen, Was ihr an euern Kindern Gut's gethan.

5. O, möchte der den hohen Werth erkennen, Dessen Eltern ihm recht lang' am Leben; Wahrlich kann sich dieser glücklich nennen, Wenn er sich sieht von Ihnen stets umgeben. Keine Liebe ist auf dieser Erde So Mächtig groß wie der Eltern ihre Lieb', Manche Mutter trug gern die Beschwerde, Wenn nur ihr krankes Kind am Leben blieb.

6. Alle, die dies Glück genießen, Da die Eltern noch am Leben sind, Sorget stets, dies Leben zu versüßen, Seid folgsam so, wie jedes gute Kind, Bittet Gott daß sie recht lange leben, Behandelt sie gerecht und liebevoll Seid euren Eltern immer stets ergeben, O, dann ergehet es auf Erden wohl.

Das Dritte.

1. Im Januar fahren die Männer uns ganz ungenirt auf's Eis, Dem Schnee sind ihre Worte gleich, sie machen uns was weiß. Im Februar maskiren sie sich, dies dauert bis zum März Da lös'te die gefror'ne Rinde sich ganz ab von Ihrem Herz.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Ein'n Monat später schicken sie uns freundlich in April, Im Mai da führen sie endlich als Braut uns an das Ziel Die Flitterwochen sind bald aus, der Juni rückt heran, Da gieb es heiße Stunden schon, es donnert dann und wann.

3. Gwitter giebts im Juli noch, die Huudstag treten ein, Es steigt die Hitze im Auguft und oftmals schlägt's auch ein, September kühlt die Herzen ab, viel kürzer wird der Tag; Der Mann schweift aus dem Haus herum, ums Weib ist keine Frag.

4. October zieht als Nebelbild mit unserm Glück hinab, Es fallen der Erinnerung die letzten Blätter ab, Husch, husch heißt's im November schon, kurz ist des Tagslichtschein Und im December friert gewiß die heiße Lieb' ganz ein.

Landesbibliothek Oldenburg

/13.

Drei schöne neue Lieder.

1) Das Versehen.
2) Von der Heimath weit und fern.
3) Mädchen heirath' nicht zu früh.

Das Erste.

Das Versehen,

oder:

Es ist hier nicht recht, es ist dicht nebenan.

Das Versehen, das ist jetzo Mod', es versieht sich mancher Mann; bald grämt man um 'ne Lieb sich todt und schafft sich 'ne neue an. Ich kenn ein Mädchen kugelrund, die fragt mich um was an, da sagt' ich, das ist hier nicht recht, das ist dicht neben an.

Ich ging am Abend einst spazier'n im Jungfernstieg mit ihr, ich wollte sie zu Hause führ'n, da sagt sie sanft zu mir: ach, da steht hübsch ein Modehut, den man auch kaufen kann; da sagt ich, das ist hier nicht recht, das ist dicht neben an.

Bei Keiling im Apollosaal ging ich mit ihr voll Lust, vergaß da kühn der Erde Qual an ihrer treuen Brust. Da denk ich, daß auf ihrer Treu' ich Häuser bauen kann; doch das war bei ihr gar nicht recht, das war dicht neben an.

Den andern Abend stellte ich mich hin vor ihrer Thür; denn ihrer Treue sicherlich vertraut' ich für

Landesbibliothek Oldenburg